

Memeler Dampfboot.

N^o 90.

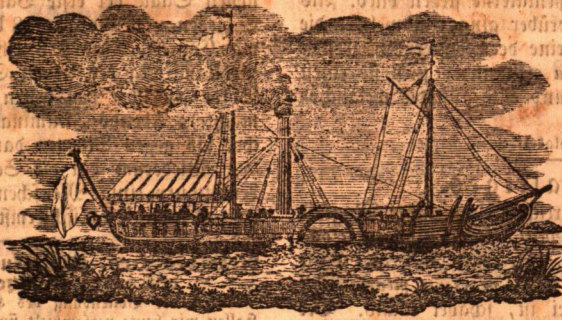
Mittwoch,

1857.

den 5. August.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis;
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Geschichte.
Den 6., Vorm. 9 Uhr, in der Lutherschen Kirche
Monats-Communion der Deutsch-Luther. Gemeinde; 10 Uhr,
auf dem Haupt-Joll-Amte Verpachtung der Chaußeegeld-
Einnahme in Marienthal.

Die beiden Waisen.

(Fortsetzung.)

Pauline erröthete und warf einen verlegenen Blick auf Pierre, welcher an der Thüre stand. Napoleon bemerkte es, kniff sie nochmals in die Wange und sagte: „Aha, ich merke. Wenn's auch noch nicht zum Heirathen gekommen ist, so haben wir doch schon ein Schätzchen, nicht wahr? Und Du bist wohl ein Sohn von meinem wackeren Hudel, mein Freund?“

„Nun, meine Kleine, Du brauchst nicht verlegen zu werden! Dein Zukünftiger ist ein stattlicher Bursche. Und ich sehe, die Rosen Deiner Wangen wurzeln in Deinem Herzen! Auch gut! Du hast jedenfalls damals das beste Theil erwählt. Hätten die Leute noch vor etlichen Wochen über Deine Wahl urtheilen sollen, so würden sie gesagt haben: Wie thöricht, wie aberwitzig hat die Kleine gehandelt! Aber Du warst klug, mein Kind; Hudel, der unabhängige Landmann, ist heute Abend jedenfalls besser daran, als Napoleon, der verrathene Kaiser!“

Hierauf kreuzte er die Arme über der Brust und schritt ungeduldig und gedankenvoll im Zimmer auf und ab.

Nach einer Weile kehrte der alte Hudel in's Zimmer zurück und flüsterte dem Kaiser einige Worte zu, der ihn mit einem bedeutsamen „Schon gut!“ abfertigte. Hudel ging dann in das Wohnzimmer und die Gefindestube und sah, daß den Offizieren nichts abging bei der rasch bereiteten ländlichen Mahlzeit; dann stieg er in den Keller und schleppte in hölzernen Geschirren Cider und Wein herauf, die er den am Rain ruhenden Reitern brachte, damit sich der Soldat auch gütlich thue. Als er nach einer Viertelstunde wieder in das Zimmer zurückkehrte, wo der Kaiser verweilte, hatte dieser soeben abgespeist, und wandte sich zu seinem Wirth.

„Du bist ein glücklicher Mensch, Hudel!“ sagte er zu ihm; „ein Zufall verhinderte, daß es in dieser Gegend zu einer Schlacht kam, sonst würden Deine Felder zertreten, Deine Obstgärten zerstört, vielleicht Dein Gehöfte zusammen geschossen, oder in Flammen aufgegangen, und vielleicht gar das Leben der Deinigen bedroht worden sein. Aber ich bin froh, daß Dir diese Schrecken erspart worden sind. Ein Theil meiner Streitkräfte ist nun unweit von hier auf dem Marsche und der Feind ist überall in der Runde. Ich habe die ganze Gegend reconnostrirt; aber Du darfst ruhig sein. Hier herum wird kein Kanonenschuß abgefeuert werden. Ueberhaupt wird es mit den Gefechten zu Ende sein; es wäre unnöthiges Blutvergießen! Ich bin verrathen. Das Abendbrot kam mir sehr gelegen, denn wir haben heute we-

nig Zeit zum Essen gehabt. Kommen Sie, meine Herren!“ rief er dann in die Wohnstube hinaus, „lassen Sie uns aufbrechen: die Zeit drängt!“ Als er über den Flur schritt, um zu Pferde zu steigen, sah er Pierre und Pauline, die mit Lichtern am Thore standen, um zu leuchten; da sagte er zu Paulinen: „Komme, meine Kleine! gieb mir zu guter Letzt einen Kuß! Wäre Dein Vater am Leben geblieben und Kommandant von Paris gewesen, so hätte das Schicksal Frankreichs vielleicht eine andere Wendung genommen!“ Ein Klirren von Sporen und Säbeln, ein Pferdegetrappel, und Alles war wieder dunkel und still. Der ganze Auftritt war vorüber wie eine Vision. Keiner von allen Hausgenossen sah den Kaiser jemals wieder; allein der Keller, von welchem er gespeist, das Glas, woraus er getrunken, der Stuhl, worauf er gegessen hatte, werden noch heutzutage als köstliche Erbstücke in dieser Familie aufbewahrt.

Drei weitere Jahre waren vergangen. Napoleon war von Elba zurückgekehrt und hatte den Königin und Fürsten Europa's noch einen kurzen Schrecken bereitet, um dann bei Waterloo gänzlich zu erliegen. Auf Frankreichs Thron saß wiederum ein Bourbon, der achtzehnte Ludwig, und Napoleon weckte entthront und verbannt auf dem fahlen Fels von St. Helena. Die Pariser aber schienen den Glanz des Kaiserreichs und all die Begebenheiten, welche sich an den Sturz desselben knüpften, vergessen zu haben und waren lustig. Große Gesellschaften wurden gegeben, und den neuen Hof umgab neuer Glanz. Mit der Restauration waren andere Sitten und Geschmacksrichtungen aufgefunden, und die gebildeten Klassen wandten sich wieder mit Vorliebe der schönen Literatur und der Poesie zu, welche im eisernen Zeitalter des Kaiserreichs ziemlich vernachlässigt worden waren. Das Wunder der diesjährigen Saison war ein junger Dichter und Novellist, dessen Schöpfungen großes Aufsehen erregten und dessen Name nun in Aller Munde war. Er war ein angehender Advokat, der auch in dieser Richtung zu großen Hoffnungen berechtigte. Er hatte Gönner gefunden, der wackere, hochgebate Pierre Hudel, und so kam es denn, daß eine Dame, deren Salon ein halbes Jahrhundert hindurch der Sammelplatz aller hervorragenden Menschen, aller geistlichen Berühmtheiten war, sich eines Abends veranlaßt fühlte, eine große Gesellschaft zu geben, in welcher sie den jungen Dichter und dessen anmuthige, lebenswürdige, junge Frau Pauline einem größern Kreise vorführte, in welchem beide die schmeichelhafteste Aufnahme fanden. Als die Gesellschaft in später Stunde der Nacht auseinander ging, beschloß Pierre, der bei seinen nähern Bekannten für einen Sonderling und Waghals galt, den Heimweg nach seiner Wohnung in einer der Vorstädte zu Fuß zu machen, da die Nacht so wunderschön war. Pauline war damit einverstanden, und einige lustige Freunde erboten sich sogleich, ihm

Gesellschaft zu leisten. Schon waren sie in der Nähe von Pierres Wohnung gelangt, als ein schönes, junges Frauenzimmer, dessen dünne, armfellige Kleidung nicht ohne Verschmack und Koketterie die Formen ihres herrlich gebauten Körpers zeigte, über die Straße herüber kam und dicht vor der Gesellschaft unter einer Straßenlaterne stehen blieb. Als Pauline an der Unglücklichen vorüber ging, in welcher die Herren der Gesellschaft sogleich eine der bedauernswerthesten Priesterinnen der *Venus vulgivaga* erkannten, stieß sie einen Schrei der Ueberraschung aus, und eilte auf die melancholische nächtliche Erscheinung zu.

(Schluß folgt)

Mannigfaltiges.

* In Carlsbad gab ein reicher Ungarischer Magnat den Badegästen ein glänzendes Mittagmahl und lud, damit's ihnen nicht schaden sollte, den ersten Baderarzt dazu ein, weil, wie ein altes Wort sagt: *praesente medico nihil nocet* d. h. wenn der Arzt dabei ist, schadet nichts. Bei Tisch aber gab ein Gast eine andere Uebersetzung, die so lautet: Präsenten schaden bei keinem Arzte.

* In einem Hannoverschen Städtchen war Schützen- schmaus und der Herr Stadtsyndikus Wyncken brachte einen Trinkspruch auf bessere Zeiten aus. Andern Tages bat sich der Herr Landdrost (warum nicht lieber Landtrost?) eine Erklärung aus: was unter den besseren Zeiten gemeint sei. Der Herr Syndikus ist hoffentlich nicht stecken geblieben.

* Im Wilbad tragen alle Leute, denen man ein Trinkgeld geben kann, Kaiserlich-Russische goldene Uhren. Der pünktliche Polizeidiener bekam auch eine und hatte eine große Freude. Blötzlich schlug er sich vor den Kopf und eilte zum Uhrmacher. „Stellen Sie mir die Uhr 14 Tage vor!“ Warum? — Wissen Sie nicht, daß die Russische Zeit 14 Tage hinter unsrer zurück ist? — Ja so! und der Uhrmacher stellte die Russische Uhr 14 Tage vor.

* In Nürnberg zeigen betrübte Hinterbliebene an, daß ihr Bruder am Nervenfieber gestorben sei und daß sich „vom Staube nichts anderes erwarten lasse.“

* Merkwürdige Standrede eines Ungarischen Dorf- schulzen.) In einem Dorfe B. des Ungarischen Comitats Neograd, dessen Einwohner für berückigte Diebe gelten, stahl unlängst ein langfingeriger Bauer einen Bienenstock, und zwar aus dem Bienenhause des Pfarrers. Das war etwas selbst in B. Unerhörtes, und der Richter nahm sich alle Mühe, um den Thäter zu entdecken, was ihm dann endlich auch gelungen ist. Die ganze Gemeinde wurde zusammengerufen, der Frevler vorgeführt und vom Richter folgendermaßen angeordnet: „Du elender Wicht hast deinen Pfarrer bestohlen! Hättest du mich oder einen andern von uns bestohlen, so würde das nichts zu bedeuten haben, ja es wäre das gewissermaßen ein Zeichen von Muth, denn du weißt es sehr gut, daß, wenn du mir ein Schaf stiehlest, ich dir zwei fehlen werde. Aber du hast den Pfarrer bestohlen, von dem du voraussetzen konntest, daß er dich nicht bestehlen kann noch darf. Du bist also ein feiger Dieb, und als solchen übergebe ich dich den Behörden.“

Memel, den 5. August. Das diesjährige Königs- schießen der Schützengilde begann, begünstigt von dem schönsten Wetter, am Sonntage, den 2. d. Nachmittags, womit ein Concert und Abends eine brillante Illumination des Gartens verbunden war. Am 3. August, diesem für jeden Preußen in Erinnerung an den hochseligen König so wichtigen Tage, war Morgens 7 Uhr der Ausmarsch vom Schützengarten aus unter weit zahlreicherer Betheiligung als in den beiden vorigen Jahren. Da der zeitige Schützenkönig verreist, fand in dessen Stelle die Abholung des Marschalls und hierauf die der Magistrats-, Stadtverordneten- Mitglieder und der Ehrenmitglieder der Gilde vom Stadthause aus statt, worauf der Zug nach dem Schützengarten zurückkehrte und dann in den neu erbauten Saal einmarschirte. Dieser, mit Quirlanden und Flaggen festlich geschmückt, wurde hierauf durch eine Rede des Herrn Syndi-

kus Täger, den Gesang eines zu diesem Tage von Lehrer Hrn. Overdien gedichteten Liedes und einigen Schlussworten des Derrorstehers Hinz beigefügt eingeweiht. Später vereinigte die Mittagstafel Viele zu heiterem gemüthlichen Frohsinn. Nachmittags war wiederholt Concert und Abends im neuen Saale der erste Ball. Gestern, am 4., wurde das Schießen von Morgens 8 Uhr an fortgesetzt; Nachm. 4 Uhr, war Concert, Abends 6 Uhr, Schluß des Schießens, hierauf Proklamirung des neuen Schützenkönigs, Hrn. Buchbinder Boldt (welcher den besten Schuß schon am 2. d., Nachm. machte); Abends Illumination des Gartens und Ball, welcher bis gegen Morgen dauerte.

Wiederum hat die See bei der Badestelle hinter dem Leuchthurm einige Menschenleben gefordert. Den 3., Nachm. ertranken daselbst Tischlermstr. W. Jun. und 2 Zimmergesellen.

Rede des Hrn. Syndikus Täger bei der Einweihung des neuen Schützenalles am 3. August.

Mit der Vollendung des Hauses, in dessen festlich geschmückten Hallen wir heute versammelt sind, ist ein seit Jahren gehegter Wunsch der Schützengilde endlich in Erfüllung gegangen, und damit der Erreichung ihres Strebens eine gewisse Bürgschaft zu Theil geworden. Denn die Gilde erfreut sich jetzt nicht bloß eines Gartens, in dessen schattigen Gängen man nach des Tages Mühen gerne Erholung sucht, sie besitzt nun auch ein Haus, dessen Räume für ihre geselligen Zusammenkünfte der Größe nach genügend, zugleich durch das Ansprechen ihrer äußeren Ausstattung wohl geeignet sind, den Sinn der darin Versammelten zu heiterer Fröhlichkeit anzuregen. Ein solches Resultat, in der kurzen Zeit von kaum 20 Jahren erreicht, verdankt die Gilde zunächst dem achtungswerthen Geiste, von dem sie befeelt, außer dem Zwecke einer tüchtigen Ausbildung ihrer Mitglieder in der Schußwaffe, sich zugleich die Aufgabe stellte, die verschiedenen Klassen der Bewohner Memels einander näher zu bringen, und einen durch Anstand und Sitte geleiteten geselligen Verkehr zwischen ihnen anzubahnen. Für dieses Bestreben ist jetzt mit dem neuen Baue ein bedeutender Schritt vorwärts gethan; die Vollendung desselben wird eben deshalb mit allseitiger Freude begrüßt und daran die Hoffnung geknüpft, daß damit der Flor der Gilde sich mehr und mehr entfalten werde. Wir können uns dieser Hoffnung um so vertrauensvoller hingeben, als wir überzeugt sein dürfen, daß fortan bei allen Schützenmitgliedern der Sinn für Ordnung, Anstand und Sitte mehr und mehr erstarke und insbesondere die ganze Gilde in der echt loyalen Gesinnung beharren werde, von der sie bisher durchdrungen gewesen, und für welche auch die Wahl des heutigen Tages zur Einweihung des Hauses einen neuen schönen Beweis liefert. Der heutige Tag sollte nämlich dem Hause von glücklicher Vorbedeutung sein, weil schon das Andenken an den erhabenen Fürsten, welchen die Vorkehrung einst am heutigen Tage dem Preußenlande geschenkt, dem Frieden des Hauses ein sicherer Schirm, und seinem freudigen Gedeihen eine zuverlässige Bürgschaft sein muß. Schauen Sie daher getroßt in die Zukunft und lassen Sie uns von gleicher Liebe und Verehrung, wie für den erhabenen Vater, so auch für seinen hohen Sohn, unseren jetzigen König und Herrn erfüllt, die Feier der Einweihung des Hauses damit schließen, daß wir Sr. Majestät aus freudigster Brust ein donnerndes „Hoch“ rufen!

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Am 3 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. A. Wm. Hewelke.

Memel, den 3. August 1857.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Mittag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehrt sich ergebenst anzuzeigen Const. Bröderlow.

Memel, den 3. August 1857.

Ich bitte alle Diejenigen, welche größere oder kleinere Zahlungen an mich zu machen haben, und dieselben nicht in meinem Geschäftslocal bezahlen, sie für die Folge nur gegen von mir selbst unterschriebene Quittung gefälligst zu leisten.

Memel, den 1. August 1857.

E. H. Mangelsdorf,
Buchhandlung.

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stelle als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampf-

Alprikosen

hat erhalten **W. L. Fahrenheit.**

Die zu Donnerstag, den 6. d. M. angekündigte Auction von 4 Küben im Krüge zu Gladienien ist Umstände wegen eingestellt.
Kreisgerichts-Executor **Zacher.**

Schützengarten.

Heute, den 3. August: Abend-Concert.
Anfang 6 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. Schützenmitglieder zahlen nach Belieben. **H. Laade.**

Leuchthurm.

Donnerstag, den 6. d., Abend-Concert.
Anfang 6 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. **H. Laade.**

Schützengarten.

Freitag, den 7. d., CONCERT.
H. Laade.

Sonntag, den 9. August c.,

Königs-Schießen

des
Vogelschiessen-Vereins der jungen
Kaufmannschaft
im Schützengarten.

Einladungen halber belieben die Herren Mitglieder sich bis **Mittwoch, den 5. August**, bei Herrn **A. L. Harnecker** schriftlich zu melden, welcher auch schriftliche Eingaben Behufs Aufnahme in den Verein bis zu diesem Tage entgegennimmt. Spätere Gesuche können vor dem Feste nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Aufforderung,

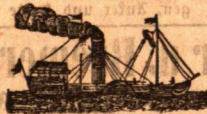
einen verloren gegangenen Versicherungs-Schein betreffend.

Da nach einer Angabe des Spediteur Herrn **Johann Friedrich Thiem** in Ruf der auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha unter No. 38439. über 1000 Thlr. am 5. September 1843 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche an denselben zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

3. October d. J.

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird. — Tilsit, den 3. Juli 1857.

Die Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank.**
J. F. Bruder.



Dampfschiff-Fahrt.

Das der Gesellschaft „**Mediator**“ zugehörnde rühmlichst bekannte eiserne

Dampfschiff „**Thetis**“,

von 180 Pferdekraft, wird auch in diesem Sommer die Verbindung zwischen Libau und den nördlichen Russischen Ostseehäfen vermitteln, und als Folge dessen

am **27. August**,

„**11. September**“

von Libau über Riga, Mohnjund, Hapsal und Rewal nach Petersburg abgehen. Nähere Auskunft ertheilt in **Libau**

Consul **Ludolf Schley.**



Begleitend abhandelt von **Zimmer** folgende Gegenstände, als: mahagoni und eiserne Möbel, wie: mehrere Spiegel, Sopha, Tische und Stühle, Kleiderschränke, Commoden, Waschtische, ein Engl. Water-Closet; ferner Betten, Lampen, Caffee- und Theemaschinen, einiges Porcellan und Glas, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe zc. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde durch mich veractionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 10. August c., Nachm. 2 Uhr, in der Wohnung der Eigenthümerin der Sachen, im Hause des Herrn **Overlander**, Belle-Etage rechts, in der Töpferstraße. — Ein geehrtcs Publikum wird zu dieser Auction ganz ergebenst eingeladen.

Kraus,

Auctions-Commissarius.

Sonnabend, den 8. d. M.

sollen Rossgarten, **grüne Straße**, im Stauer **Ehlerschen** Hause: Wirthschafts-Geräthe, Mobilien, Tischlerwerkzeuge, sämmtliche Modelle und Formen zur Gypsgießerei, mehrere schöne Bilder, worunter werthe Kupferstiche, gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.



Eine Brauerei,

die bisher mit gutem Erfolge betrieben worden, und 6 Verlagskrüge, auch den Genuss von Deputat-holz hat, ist mit 20 Morgen Land und den jährlichen Revenüen von 300 Thlr. — eocl. Brauerei und Wohnung — wegen Krankheit des Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort **käuflich** zu haben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Schönes Pinnauer Weizenmehl

empfehlt

A. B. Behm Wwe.

Spazierstöcke

hat eine sehr große Auswahl erhalten, darunter auch **echte Fischbeinstöcke** (nicht zu verwechseln mit Gutta-Percha-Stöcken), ebenso sehr schöne **dreitheilige Angelstöcke** und empfiehlt
Ferdinand Weiss.

Kreppnett, Battist-Linon,

Spizen und Zwischenläse zu den beliebten Weißzeugfabricen, sowie Stickwirn ist vorrätbig bei

D. Sudermann.



Die den Wirthen **Johannes Andrusis** und **George son** gehörenden, in **Hennig-Haus** bei Wilsken belegenen Grundstücke, jedes über 4 Hufen groß, sind Besitzer Willens, nebst allen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie Inventarium, sofort aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.



Estremadura,

Engl. und Deutsche Strickbaumwolle in weiß, ungebleicht, roth melirt, blau und blau melirt; Engl. Hanszwirn in weiß, schwarz und ungebleicht; weißes und farbiges Nähgarn, echtes Engl. Zeichengarn, Zwiste, Engl. Nähnadeln, Fingelbänder (rein Leinen), auch in Baumwolle (weiß und farbig), Gamaschenschnüre, Zwirns-, Baumwoll- und Battistknöpfe, Achattknöpfe u. d. m. empfiehlt

Adelheid Schröder.

Eine gute, dieses Jahr noch nicht gemähte Wiese, über 30 Morgen Preuss. groß, ist zu verkaufen. Der jährliche Heuertag ist 9 bis 10 gute Fuder. — Nähere Auskunft in der Buchdruckerei des Dampfsboots, bei der Gärtnerfrau **Lehmann** in **Rischken-Gerge** und bei **Gwiltis** in **Lentienen.**

Holländische Dachpfannen

offerirt billigt

Eduard Otto.

Baukappen

sind wieder zu haben bei

Ferdinand Weiss.

Drei Thaler Belohnung

erhält Derjenige durch die Buchdruckerei des Dampfboots, welcher zur Wiedererlangung eines vor einiger Zeit abhandelt gekommenen starken goldenen, mit Ornamenten verzierten Glaskapsel-Ringes verhilft.

Verloren.

Eine aus Perlmutter geprägte Broche mit Silbereinfassung ist von der Börsebrücke bis zum Kirchhof verloren worden. Dem Finder weist die Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung nach.

Auf dem Wege von der Töchtertschule durch die Wasserstraße nach der Marktstraße ist eine goldene Broche, mit Granaten eingefast, verloren gegangen. Der eheliche Finder wird ersucht, selbige gegen angemessene Belohnung Marktstraße No. 13., zwei Treppen hoch, abzugeben.

Gestern, Dienstag, Abend ist ein weißes Taschentuch mit dem Namen Louise gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in der Buchdruckerei des Dampfboots in Empfang genommen werden.

VERMIETHEN Eine Wohnung von 3 freundlichen Stuben, Speisekammer, Keller, Holzgelass, Hofraum und Garten, eine untere Wohnung von 2 Stuben und eine Obergeschluffstube sind miethfrei in der

Hospitalstraße No. 396.

Eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten am Ballastplatz, neben Herrn Voeten-Commandeur Köhl, bei

Wittwe **L. Scherkus.**

Auch sind daselbst schöne rothe Johannisbeeren, 4 Sgr. die Meße, zu haben.

In meinem neu erbauten Hause in der Friedrich-Wilhelm-Straße sind zwei geräumige Keller sogleich und eine Parterre-Wohnung von 3-4 Stuben nebst Küche, Speisekammer u. vom 1. October zu vermieten.

Ferdinand Richter.

In meinem neu erbauten Hause, Rossgarten, Hospital-Straße No. 1., ist eine Wohnung, 1 Et. hoch, bestehend aus 3 Stuben, Entreezimmer, Küche und Speisekammer, wie auch eine Stube nebst Kammer, 2 Treppen hoch, von sogleich zu vermieten

Ferdinand Kreutz.

Mein Ladenlocal nebst Wohnung, in der Magazin-Straße, ist anderweitig zu vermieten und vom 1. October zu beziehen.

H. Hauswatt.

Ein Kellerladen, zu einer Mehl- oder Fleisch-Handlung sich eignend, ist in meinem Hause zu vermieten.

Theod. Kloss.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 4. August 1857.

Königsberg, 3. August.

Berlin, 1. August.

| | Verk. | Kauf. | | Verk. | Kauf. | | Verk. | Kauf. |
|------------------------------------|-------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------|---------------------------------|---------------------------------|
| London, 3 Monate | 1 L. Sterl. | 199 | 198 ¹ / ₂ | 1 L. Sterl. | 198 ¹ / ₂ | 1 L. Sterl. | 198 ¹ / ₂ | 198 ¹ / ₂ |
| Amsterdam, 71 Tage | fl 6 | | fl 6 | 101 ¹ / ₂ | | fl 250 | 141 ¹ / ₂ | bez. |
| Hamburg, 9 Wochen | Mk. 3 | 45 ¹ / ₆ | 44 ⁵ / ₆ | Mk. 3 | 44 ¹¹ / ₁₂ | Mk. 300 | 150 ¹ / ₆ | bez. |
| Berlin, 2 Monate | Rthlr. 100 | | Rthlr. 100 | 99 ¹ / ₆ | | | | |
| Ducaten (1828-41) | | | | | 94 ¹ / ₄ | | | |
| (1814-27) | | | | | 94 ¹ / ₄ | | | |
| Silber-Rubel: neue | | | | | 31 ² / ₃ | | 31 ¹ / ₁₂ | |
| alte | | 31 ¹ / ₆ | | | 31 ¹ / ₂ | | 163 ¹ / ₃ | |
| 1/2 Imperial | | | | | | | | |
| Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 % | Rthlr. 100 | 95 | | | | | | |

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Lo uise Schulz zu Memel haben durch den Vertrag vom 28. Juli d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 29. Juli 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Dem unterzeichneten Kreisgerichte wird es erwünscht sein, wenn demselben zum Zwecke der regelmäßigen und dauernden Beschäftigung seiner Gefangenen Material zur Anfertigung von Berg und Gespinnst, sowie Federn zum Reißsen überwiesen werden, wonächst die Verarbeitung und die Ablieferung der hergestellten Gegenstände gegen Zahlung eines billigen Arbeitslohnes erfolgen soll; auch werden von uns geeignete Gefangene zur Beschäftigung im Freien mit Straßenreinigung und anderen Handarbeiten unter der Controlle eines gerichtlich bestellten Aufsehers gleichfalls gegen Zahlung eines angemessenen Arbeitslohnes auf Verlangen hergegeben werden.

Zur Entgegennahme derartigen Anträge, sowie des einzuliefernden Arbeitsmaterials ist der Gefängniß-Inspector Herr Kuhnert bestimmt.

Memel, den 3. August 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

5 AUG.

Schiffsnachrichten.

| Num. | Namen | Schiff | Capitain | Von | Mit |
|------------------|-------|--------------|------------|------------|------------|
| 407 | 1 | John Bee | Well | Clay | Ballast |
| 408 | | Rebecca Jane | Smith | Swinemünde | |
| 409 | | 29. Juli | Braren | Rendsburg | |
| 410 | 2 | Amalie | Schulz | Swinemünde | |
| 411 | 3 | den 17. Mai | Larsen | Haugofund | Seeringe |
| 412 | | Nautilus | Bruf | Stettin | Kaltsteine |
| Ausgegangen nach | | | | | |
| 378 | 3 | Macia | Hohorst | England | Holz |
| 379 | 4 | Matrone | Jörgensen | Swenborg | Dielen |
| 380 | | Thuseilde | Riedel | London | Holz |
| 381 | | Maria | Saatmann | Flensburg | Dielen |
| 382 | | Leonora | Kraff | Stettin | Stäbe |
| 383 | | Concordia | Partelens | Saottland | Anchen |
| 384 | | Hertba | Bachhuis | Stettin | Stäbe |
| 385 | | Union | Ulbers | Stockton | Delfuchen |
| 386 | | Johannes | Grönbeck | England | |
| 387 | | Rose | Andersen | Dundee | Flachs |
| 388 | | James | Shaw | Montrose | |
| 389 | | Mary Ann | Keah | Dundee | |
| 390 | | Mary | Donaldsen | Arbroath | |
| 391 | | Isabella | Bruce | Dundee | |
| 392 | | Freundschaft | Michaelson | | 1 |
| 393 | | Muras | Muras | Grimsby | Stäbe |

Wassertiefe des Seggats 18 Fuß 10 Zoll. — Strömung aus Wasserstand 2 Fuß — Zoll. — Wind WSW.

| | | |
|--------|----------|---|
| Möwe | Krause | 6/7 Memel, 15/7 Sund, 29/7 Veith. |
| Maja | Sieboldt | 21/7 Memel, 29/7 Sund. |
| Mojade | Evert | 30/5 Corbiff, 15/7 Quebec, 16/7 driff gegangen, Anker und Kette verloren. |

Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen en gros y en detail in abgelagerter Waare zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Mittwoch, den 5. August 1857.

Anzeigen.



Local-Veränderung.



Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

von der Töpferstraße nach der Börsenstraße

in das Haus der Herren G. B. Cohn u. Co.

verlegt habe, und bitte, mich auch hier mit Ihrem Besuch zu beehren. Durch prompte und reelle Bedienung werde ich das mir geschenkte Vertrauen auch hier zu schätzen nicht unterlassen.

Memel, den 1. August 1857.

F. Wiemer,
Juwelier und Goldarbeiter.

Hundhausens Borsdorfer Gelée.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitätsrath und Leibargi Dr. v. Arnim, Hofrath Dr. Schnitzer, Dr. Weit, Dr. Levinstein, so wie von den berühmtesten Aerzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besonderen Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Dankfagungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauch sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besonderen Schutz gegen Drüsen, Skropheln zc. gewährt. Haupt-Depot für Memel bei Herren **Theod. Kloss & Co.**, in Flaschen a 10 Sgr. 20 Sgr. und 1 Thlr.

Guts-Verkauf.

Das Gut Janischken bei Memel,
193 Morg. 111 □R. Acker,
157 " 60 " Wiesen,
330 " gut bestandener Forst,

zusammen 680 Morg. 171 □R.,

wobei bedeutende baare Gefälle, soll mit voller, gut stehender Erndte und complettem lebenden und todtten Inventarium aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Herrn Justizrath **Loobe**, sowie bei dem Besitzer und dem Unterzeichneten. — Memel, den 27. Juli 1857.

H. A. Klein,

Advocat, welche sich sowohl in Sachen der Verurtheilung des Abchlusses des betreffenden Verdicts, als auch in Sachen der Verurtheilung aller betheiligten Staaten erworben hat.

In Kassel wird über die zunehmende Zahl der Selbstmorde und einige in der Umgegend vorgekommene Raubanfalle Klage geführt. Krankheit der socialen Zustände tritt darin unverkennbar hervor.

So viel Anerkennung und Achtung Kaiser Napoleon sich auch im Ausland erworben haben mag; im Innern Frankreichs die Stimmung der von revolutionären Tendenzen ergriffen Klassen zu gewinnen, ist ihm nicht gelungen. Louis Napoleon hat, so wird aus Paris gemeldet, nicht viel bessere Stunden auf dem schönen Throne von Frankreich, und daß er diese Unbefriedigung nicht aller Welt zeigt, bekundet ihn wieder als eine bedeutende, Anders weit überraschende Persönlichkeit. Es dringt kaum die Hälfte von den Entdeckungen gerüchsweise in das Publikum, welche die Polizei von geheimen Verbindungen zeitweilig macht; wie aber mit Bestimmtheit festgestellt werden kann, liegen sehr ernste Dinge vor, ernstler, als sie die Anlage des „**Moniteur**“ gegen Ledru Rollin und Mazzini ahnen läßt. Die Anlagekammer hat am 29. Juli ihr Urtheil in der Angelegenheit Mazzini's, Ledru Rollin's und Consorten gesprochen. Die 7 Angeklagten werden vor die Assisen verwiesen. Sie sind angeklagt, ein Complot zu dem Zwecke, ein Attentat auf das Leben des Kaisers auszuführen, gebildet zu haben, welchem Complotte ein Akt gefolgt sei, um dessen Ausführung vorzubereiten, und dieses Ver-

Kirschen,

Bamberger Pflaumen, Kirschkreide, Sardellen, Engl. Most- rich, Franz. Cognac und diverse Rums empfiehlt

W. Schäfer.



Eine gute Milchkuh ist schleunigst zu verkaufen in Bachmann bei Lehrer

Bertuleit.

20,000 Ziegel

stehen im Dorfe **Göbshöfen** bei Ziegler **Listner** zu verkaufen, das Tausend zu 12 Thlr. ohne Anfuhr.

Mohn und frische Presshefe

empfehlt

W. Schäfer.



Eine Auswahl von mehreren hundert

Sommer-Mützen

für Herren und Knaben, verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke,

Friedrich-Wilhelm-Straße im Hause des Hrn. Fenwarth.

Gute Streichhölzer,

die Mille 1 Sgr. 4 Pf. und 1 Sgr. 6 Pf., bei größeren Quantitäten billiger, offerirt

A. H. Bischoff.

Frischen Rost-Dampfmaschinen-Caffee

empfehlt

W. Schäfer.

zahlte **comptoir** in einem Kine Partie Stuben-, Kammer-, Kasten-, ihr Leben durchzuschlagen; **Wasserkühnen-Schlösser** mit dem Mann von Stande, ein ehemaliger zc. sind mir von einem aufgefunden, und sie unter Heiraths-Villigen und schnellen ren Vorspiegelungen bewogen, ihm in's auch auf Zeit — zu folgen, die er für sie mietete und m **Hintzke**, blirte. Man kennt das Gelebnis solcher Des Hrn. Fenwarth, weniger als Jahresfrist ward die Bethörte ihrem Verföhler schmählich verlassen, als die, fehr Napoleons von Elba wieder zum Heere ar., empfiehlt der Armen noch geringen war, des Kaisers **Schäfer** und Schutz auf's Neue zu erwerben, war die ent-



Ein 1 1/2 Meilen von hier an einer frequenten Straße belegenes Kruggrundstück von 117 Morg. 138 □R. Areal, mit vollständigen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventarium, 120 Scheffeln Ausfaat, auf welchem das Schankgewerbe ruht und seit vielen Jahren mit Erfolg betrieben wird, soll unter soliden Bedingungen gegen eine Anzahlung von 1000 Thln. verkauft werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

100 Thlr. werden auf eine ländliche Besizung zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

200 Thlr. werden auf eine ländliche Besizung gegen vollkommene Sicherheit gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

300 Thlr. werden auf eine ländliche Besizung gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

Ein mit guten Attesten versehener Hausmann wird gesucht auf

Althoff-Memel.

In meinem Hause, Marktstraße No. 15., wird die gegenwärtig von Madame Hahn benutzte Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und allem Zubehör, vom 1. October d. J. ab miethesfrei.

J. Liebenthal.

Die in der Börsestraße belegene Bude, welche der Fleischer Behr in Miethe gehabt, ist vom 1. August anderweitig zu vermieten. Darauf Reflectirende belieben an den Vermiether sich wenden zu wollen.

Ein möblirtes Vorzimmer in der Nähe des neuen Marktes ist während des Jahrmarkts an einzelne Herren zu vermieten. Näheres in der Buchdr. d. Dampfboots.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzfall und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. September zu beziehen auf Bitte, hohe Straße No. 177.

Eine Wohngelegenheit von 5 Stuben, 1 Treppe hoch, und 2 dito, 2 Tr. hoch, 2 Holzställe, Küche, Keller und Bodenraum ist vom 1. October zu vermieten, Loosfenstraße No. 731. bei

Schmiedemeister **Hancke.**

Der bisher von der Handlung **Moir & Co.** in Memel benutzte Holzgarten, neben der Ausmündung der Dange in das Kurische Hoff, einschließlich Wassergarten, circa 3700 □ Ruthen (Preuß) groß, soll mit den darauf befindlichen Gebäuden (worunter 2 Windschneidemöhlen und 350 laufende Fuß Plankenschauer) und dem Rechte der Mitbenutzung des zur größeren Schneidemühle führenden Kanals, jedoch ausschließlich des Terrains östlich der Holzstraße etc., verpachtet werden, und zwar vom **1. October d. J. auf 6 Jahre**, vorbehaltlich einjähriger Kündigung durch die Verwaltung, wenn der Platz oder ein Theil desselben zu zolldienstlichen Zwecken erfordert wird. Unternehmungen, welche bei dem Haupt-Zoll-Amte Memel, stert. fl 6, Mk. 3, Rthlr. 100, 45 1/2, 44 3/4, 31 1/2, 95, 198 1/2, 101 1/2, 44 1/2, 99 1/2, 94 1/2, 91 1/2, 31 1/2, 163 1/2, 1 L. Sterl., fl 6, Mk. 3, Rthlr. 100, 198 1/2, 101 1/2, 44 1/2, 99 1/2, 94 1/2, 91 1/2, 31 1/2, 163 1/2, 1 L. Sterl., fl 6, Mk. 3, Rthlr. 100, 6.19 bez., 141 1/2 bez., 150 1/2 bez.

Memel, den 20. August 1857.

Rönlgen 4 1/2 %

Rthlr. 100

Königl. P.

Memel

Ueber

Redaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel.

Beilage.

der Zahlungseinstellung auf den 26. Juli c. festgesetzt worden. — Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Holzendorff bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. August c., Vorm. 12 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Gisevius, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. August c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konturmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konturgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 27. August c., einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. September c., Vorm. 11 1/2 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Gisevius im Audienzzimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 5. November c. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 26. November c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bod und Toobe und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen. — Memel, den 30. Juli 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Belagerter Waare zu Das zu Memel, Stadttheil **Fainund Weiss.** gene, 3-Course.

| Königsberg, 31 August. | | Berlin, 1. August. | |
|------------------------|---------|--------------------|--------------|
| Kauf. | Verk. | Kauf. | Verk. |
| 1 L. Sterl. | 198 1/2 | 1 L. Sterl. | 6.19 bez. |
| fl 6 | 101 1/2 | fl 250 | 141 1/2 bez. |
| Mk. 3 | 44 1/2 | Mk. 300 | 150 1/2 bez. |
| Rthlr. 100 | 99 1/2 | | |
| | 94 1/2 | | |
| | 91 1/2 | | |
| | 31 1/2 | | |
| | 163 1/2 | | |